

Rede Carsten Primke, Vorsitzender des SPD Ortsverein Lingen

100 Jahre Gründung SPD Ortsverein Lingen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste und vor allem liebe Genossinnen und Genossen, herzlich willkommen!

Ganz besonders begrüßen möchte ich unsere Ehrengäste:

unseren Oberbürgermeister Dieter Krone,

meine Chefin, die Vorsitzende des SPD Kreisverbandes Emsland Andrea Kötter,

den Bundestagsabgeordneten und Schatzmeister der SPD Dietmar Nietan,

den ehemaligen Fraktionsvorsitzenden der SPD im Rat der Stadt Lingen Hajo Wiedorn. Hajo wird uns einen Einblick in die Geschichte der Lingener SPD ab 1945 geben. Wenn ich das machen würde, würden sie sich bestimmt schnell langweilen.

Schön, dass ihr alle da seid und später noch zu uns sprechen werdet.

Ich begrüße auch den Landrat des Landkreises Emsland Marc-Andre Burgdorf. Lieber Marc, als wir diese Feier hier geplant haben, sind wir davon ausgegangen, dass wir heute eine Landrätin begrüßen dürfen. Hat leider nicht geklappt. Aber ich freue mich, dass du später auch noch zu sprechen wirst.

Wie sie bestimmt gemerkt haben, fehlt Olaf Lies. Er lässt sich entschuldigen, da er einen dringenden Termin in Aurich hat. Wie sie ja bestimmt alle wissen, stehen dort bei Enercon 1500 Arbeitsplätze auf der Kippe und wir als Ortsverein haben dafür großes Verständnis, dass Olaf dann dort vor Ort sein möchte.

Wir feiern heute 100 Jahre SPD Ortsverein Lingen. 100 Jahre ehrenamtliches Engagement für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Demokratie. 100 Jahre Sozialdemokratie in Lingen, eingebettet in 156 Jahre Sozialdemokratie in Deutschland. Und diese ist verbunden mit Namen wie Ferdinand Lassalle, August Bebel, Otto Wels, Kurt Schumacher, Willy Brandt, Helmut Schmidt und ich könnte noch viele viele Namen mehr aufzählen. Einen Namen zur Geschichte der Lingener SPD findet sie und ihr auf der Einladung zu dieser „Sozenparty“. Ganz praktisch zum Abtrennen, sozusagen „Geschichte to go“. Das hier ist Richard Uhle, der erste Vorsitzende des SPD Ortsverein Lingen. Wir, also er und ich, haben drei Gemeinsamkeiten, die Frisur, den Beruf und das Mandat. Den Bart wollte meine Frau nicht. Richard Uhle hat wie ich den Beruf des Schlossers erlernt und diesen Beruf hier in diesen Hallen ausgeübt. Als wir in die Planungen für diese Feier eingestiegen sind, haben wir uns na klar als erstes Gedanken über den Veranstaltungsort gemacht. Die SPD in Lingen wurde am 3. Dezember 1918 im Saal des Hotel Nave, auf der anderen Seite der Bahngleise, als Wahlverein gegründet. Nun werden einige von ihnen und euch bestimmt etwas stutzig geworden sein und sich fragen, wenn die sich 1918 gegründet haben, warum feiern die dann 2019. Die Antwort auf diese Frage gibt es, hoffentlich, am 12. Dezember nebenan in der Halle 4 bei einem Vortrag unseres ehemaligen Stadtarchivars Herrn Dr. Remling, den ich hiermit recht herzlich begrüßen möchte. Der Saal des Hotel Nave existiert leider nicht mehr und deswegen kamen wir sehr schnell auf diesen Ort. Das ehemalige Eisenbahnausbesserungswerk. In diesen Hallen, in denen sich heute die Hochschule, das IT Zentrum, die Kunsthalle, unterschiedliche Start Up's und Veranstaltungsräume befinden, wurden ab 1856 Lokomotiven und Waggons mit viel Körperkraft repariert. Hier arbeiteten also Menschen. Und viele von diesen Arbeitern, Frauen waren zu dieser Zeit leider noch nicht so stark in handwerklichen Berufen vertreten, sahen ihre politische Heimat in der SPD – Der Arbeiterpartei. Richard Uhle arbeitete hier ab 1912, wurde dann 1918 Vorsitzender der SPD in Lingen, 1919 übernahm er das Amt des Leiters des Arbeiter und Soldatenrates, im gleichen Jahr wurde er zum Bürgervorsteher gewählt, von 1924 – 1933 vertrat er die SPD im Lingener Magistrat, 1932 erlitt er einen Schlaganfall und ging in Rente. All das hört sich jetzt so leicht an, eine schöne Karriere in der Kommunalpolitik. 1933 wurde Uhle dann in den Kreistag gewählt. Auch eine Parallele zu meiner Person, da auch ich dieses Mandat bekleide. Wir beide sind fast im

gleichen Lebensalter in die Kommunalpolitik eingestiegen. Aber damit sind die Gemeinsamkeiten auch zu Ende. Richard Uhle hat seine Ämter in einer Zeit ausgeübt, die sich mit der heutigen Zeit nicht mehr vergleichen lässt. Erster Weltkrieg verloren, Kaiser weg, Ausrufung von unterschiedlichen Regierungen und Regierungsformen, Aufruhr, bürgerkriegsähnliche Zustände, Gründung einer Demokratie, die nie eine richtige Chance hatte. Wirtshausschlachten zwischen links und rechts. Auch hier in Lingen. Weltwirtschaftskrise und immer wieder wechselnde Regierungen im fernen Berlin. Ein greiser Reichspräsident, der am 30. Januar 1933 einen Mann in das Amt des Reichskanzlers beruft, dessen Amtszeit 12 Jahre später in einer Katastrophe endet. Ich muss Ihnen ganz ehrlich sagen, ich hätte mich zu dieser Zeit nicht getraut in die Kommunalpolitik zu gehen. Höchstwahrscheinlich hätte ich mich gar nicht politisch betätigt, sondern mich, in diesen schweren Zeiten, nur um mich und meine Familie gekümmert. Aber Richard Uhle und seine Mitstreiter, seine Genossinnen und Genossen, nahmen sich der politischen Arbeit an. Über diese Arbeit, ihre Auswirkungen und die persönlichen Schicksale wird uns Dr. Remling bestimmt auch am 12. Dezember berichten. Richard Uhle legte im Jahr 1933, nach massiven Angriffen der NSDAP, seine Ämter nieder und verstarb 1934.

Und das führt uns wieder zurück ins Hier und Jetzt. Auch heute werden Politiker, auch auf kommunaler Ebene, bedroht. Auch heute kommen diese Drohungen aus dem rechten politischen Lager. Und der Mord an dem Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke hat uns gezeigt, dass es nicht nur bei Drohungen bleibt. Eine Partei, die für sich den „Mut zur Wahrheit“ in Anspruch nimmt, befeuert dieses demokratiefeindliche Klima jeden Tag aufs Neue durch das Verbreiten von Fake-News und Hetze. Auch bei uns im Emsland. Und ich garantiere Ihnen und euch, dass meine Worte hier in kürzester Zeit in den sozialen Medien zu finden sind und dort von Mitgliedern dieser Partei kommentiert werden. Und das bestimmt nicht positiv.

Ich bin in einem weltoffenen Deutschland aufgewachsen. Meine Eltern haben mich dazu erzogen jeden Menschen gleich zu behandeln. Egal woher er kommt, egal woran er glaubt, egal zu welcher politischen Richtung er gehört. Richtlinie war für mich immer der gesunde Menschenverstand und die Gesetze dieses Landes. Allen voran unser Grundgesetz. Und ja, auch ich bin stolz darauf ein Deutscher zu sein. Ich bin stolz darauf, was die Menschen in diesem Land nach 1945 geschaffen haben. Ich bin stolz auf meine Großeltern und Eltern, die ihren Anteil dazu geleistet haben. Ich bin aber auch stolz auf unsere türkischen, italienischen, portugiesischen, afrikanischen und sonstigen Mitbürgern, die dieses Land zu dem gemacht haben, was es heute ist. Und es durch ihre Lebensweise und Kultur auch noch bereichert haben.

Aber diese Werte kommen immer mehr ins Wanken. Mittlerweile ist es erschreckend welche Äußerungen in der Öffentlichkeit und in den politischen Gremien getätigt werden. Selbst der emsländische Kreistag blieb nicht von rechter Propaganda und Hetze verschont.

Ich kann Ihnen und euch aber eines versprechen, und ich glaube, das tue ich auch im Namen aller hier anwesenden Genossinnen und Genossen, solange es uns gibt, solange es die SPD, gibt wird sich ein Schicksal wie das von Richard Uhle, aber auch das Schicksal der im Nationalsozialismus verfolgten Menschen, nicht wiederholen.

Zum Schluss möchte ich im Namen des SPD Ortsverein Lingen einen Wunsch an unseren Oberbürgermeister richten. Lieber Dieter, es gibt in Lingen eine Richard-Uhle-Straße. Wir haben im Vorfeld versucht das Straßenschild um den Zusatz „erster Vorsitzender des SPD Ortsverein Lingen“ zu erweitern. Hat leider nicht geklappt. Aber es ist ja bald Weihnachten und vielleicht kannst du uns ja diesen Wunsch erfüllen? 150 Sozen wären dir sehr dankbar!

So, das war es jetzt erstmal von mir und ich übergebe nun das Wort an den Moderator für diesen Nachmittag Pierre Gearets.

---

Jetzt kommen wir zum Schluss. Aber wir haben noch etwas Erfreuliches zu erledigen. Wir möchten im Rahmen dieser Veranstaltung verdiente Genossen, es sind leider nur Männer, für ihre Mitgliedschaft in der SPD ehren. Und da möchte ich Rene Esser und Thomas Ahues auf die Bühne bitten.

Ich möchte mich nun bedanken, bei allen die diese Feier möglich gemacht haben. Bei meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen, bei den Redner des heutigen Nachmittags, bei unserer Fotografin Silvia Klus, bei den Mitarbeitern des IT Zentrums Emsland, bei Holger Kemmer der hier das Catering übernommen hat und allen die ich jetzt bestimmt vergessen habe.

Ich möchte noch mal hinweisen auf den Vortrag von Dr. Remling am 12. Dezember in der Halle 4.

Und nun gibt der SPD Ortsverein Lingen einen aus und ich wünsche uns allen einen schönen Ausklang unserer Sozenparty und wünsche allen einen guten nach Hause Weg.